

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton ist bei cbj folgende Serie erschienen:

»Fünf Freunde« (66 Bände)

Enid Blyton™

**Fünf Freunde
und die
geheimnisvolle Ruine**

Illustriert von Silvia Christoph



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform.

1. Auflage Sonderausgabe 2012

© 2005 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Ein neues Abenteuer der von Enid Blyton
erfundenen Figuren »Fünf Freunde«.

Diese Geschichte wurde von Sarah Bosse geschrieben.

Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde«
sind eingetragene Warenzeichen von Chorion Rights Limited.

© 2005 Chorion Rights Limited, a Chorion company.

All rights reserved

Lektorat: Sibylle Hentschke

Umschlagabbildung und Innenillustrationen: Silvia Christoph

Umschlaggestaltung: Atelier Langenfass, Ismaning

SaS · Herstellung: AnG

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15587-5

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Die Burgruine

Onkel Quintins Brief kam Richard und Julius gerade recht. Die Brüder hockten in ihrem Zimmer im Internat auf Julius' Bett und langweilten sich.

Seit zwei Tagen war nun schon der Unterricht ausgefallen, weil unter den Schülern und Lehrern die Grippe ausgebrochen war. Richard und Julius waren zum Glück verschont geblieben. Um eine weitere Ansteckung zu vermeiden, überlegte die Schulleitung sogar, die gesunden Kinder nach Hause zu schicken.

»Schau, Onkel Quentin schreibt, im Internat der Mädchen haben sie das gleiche Problem«, sagte Richard. »Aber Anne und Georg sind gesund, genau wie wir. Unkraut vergeht nicht!«

Georgs richtiger Name war Georgina. Aber so durfte sie niemand nennen. Sie freute sich, wenn alle sie für einen Jungen hielten.

Julius nahm den Brief und las weiter. »Jetzt wird es interessant«, rief er begeistert. »Onkel Quentin will uns alle mitnehmen. Juhu, es winkt eine alte Ritterburg!«

Tatsächlich begleitete Professor Quentin, der Onkel der Brüder und Vater ihrer Kusine Georg, Ausgrabungen an einer Burgruine als Berater und lud Georg, Julius, Richard und deren Schwester Anne ein, ihn am Grabungsort zu besuchen.

Er war der Überzeugung, die Ausgrabungen seien für die Kinder sicher eine interessante und lehrreiche Erfahrung und die unterrichtsfreie Zeit sei so sinnvoller genutzt. Die Leiter beider Internate hatten bereits zugestimmt.

»Schon morgen schickt er einen Wagen, der zuerst uns und dann die Mädchen und Tim abholt«, las Julius weiter. Es war keine Frage, dass Georgs Hund Tim auch dabei sein sollte. Ohne ihn würde Georg nicht mitfahren.

»Der Wagen bringt uns direkt zu der Pension, wo wir mit Onkel Quentin und anderen Wissenschaftlern, die an der Ausgrabung beteiligt sind, wohnen sollen. Wow, wenn das nicht spannend ist!«

»Komm, packen wir gleich unsere Sachen zusammen!«, rief Richard. »Wir sollen nur das Nötigste mitnehmen. Auf keinen Fall dürfen wir unsere Sonnenhüte vergessen. Ich glaube kaum, dass wir dort großartig Schatten haben werden. Nach

dem nasskalten Wetter der letzten Wochen brennt die Sonne wieder ganz schön.«

Die Mädchen waren ebenfalls am Packen. Georg war bereits am Tag zuvor von ihrem Vater telefonisch benachrichtigt worden. Kaum hatte sie den Hörer auf die Gabel gelegt, war sie zu ihrer Kusine gerannt, um ihr die Neuigkeiten mitzuteilen.

Anne war begeistert. »Endlich hat die Lange-
weile ein Ende! Es reicht mir, hier rumzusitzen
und zu warten, ob man vielleicht auch krank wird.
Nicht einmal den Aufenthaltsraum oder die Biblio-
thek dürfen wir benutzen. Blöde Grippe!«

Lachend betrachtete Georg ihre Kusine, die in der warmen Sonne saß und Wollhandschuhe strickte. »Na, wie ich sehe, hast du die Zeit ja bisher sinnvoll genutzt.«

Anne pfefferte ihr Strickzeug auf das Bett. »Aber jetzt werde ich sofort meine Sachen packen. Ach, warum kann das Auto uns nicht schon morgen früh abholen!«

Auch Tim begann, aufgeregt zu fiepen, und tanzte schwanzwedelnd um die Mädchen herum.

»Siehst du, Tim kann es auch nicht mehr abwar-

ten, bis es endlich losgeht!«, rief Anne und zog ihre Reisetasche vom Schrank. Beinahe wäre sie auf Tim gelandet.

»Ruhig Blut!«, mahnte Georg und beruhigte Tim. »Anne hat es nicht so gemeint, mein Lieber. Anne, du brauchst dich gar nicht so zu beeilen. Mein Vater hat extra gesagt, wir sollen mit kleinem Gepäck anreisen. Nur das Nötigste. Aber wichtig sind feste Schuhe. Wir werden in der Ruine ordentlich kraxeln müssen.«

Doch die Ernüchterung folgte auf dem Fuße. Als die Mädchen am übernächsten Morgen voller Erwartung vor dem Internat warteten und das Auto vorfuhr, sahen sie gleich die langen Gesichter von Julius und Richard, die bereits im Fond des Wagens saßen.

Der Fahrer war nämlich ein knurriger, schlecht gelaunter, älterer Mann, den es störte, wenn die Kinder sich während der Fahrt unterhielten. Sie konnten froh sein, dass er Tim überhaupt mitnahm. Zunächst wollte er sich weigern, doch Georg sagte ihm klipp und klar ihre Meinung.

»Ich komme nur mit, wenn mein Hund mitdarf, damit Sie es wissen. Und wenn Sie meine Kusine

und meine Vettern ohne mich bei der Pension abliefern, werden Sie größten Ärger mit meinem Vater bekommen.«

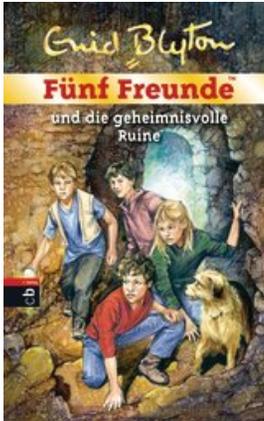
Also durfte Tim unter der Bedingung einsteigen, dass er nicht durch den Wagen sprang und keinen Ton von sich gab.

Es wurde eine langweilige Fahrt, und die Kinder schwitzten tüchtig, denn sie durften während der Fahrt nicht einmal die Fenster öffnen.

Auch die Pension, vor der der Wagen schließlich hielt, sah wenig einladend aus.

»Haus Sonnenschein«, las Richard das Schild über





Enid Blyton

Fünf Freunde und die geheimnisvolle Ruine
Band 44

Gebundenes Buch, Pappband, ca. 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-15587-5

cbj

Erscheinungstermin: Juli 2012

70 Jahre Fünf Freunde - Die Jubiläums-Edition

Die Fünf Freunde begleiten Onkel Quentin zu Ausgrabungen an den Überresten einer Burgruine. Dort stellt eine geheimnisvolle Inschrift in einem unterirdischen Gang die fünf Abenteurer vor neue Rätsel. Sie entdecken eine alte Schatzkammer, die offenbar erst vor kurzem ausgeraubt wurde! Doch wer steckt hinter dem Juwelenraub?